

**Sustainable Investing.
Ganzheitlicher Ansatz
zur Integration von
ESG-Kriterien.**

Vorwort

Nachhaltiges und langfristig ausgerichtetes Denken und Handeln haben bei der Credit Suisse Tradition. Heute unterstützt die Bank zahlreiche Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeit durch die aktive Beteiligung und Mitwirkung in verschiedenen Organisationen (siehe «Die Credit Suisse und Nachhaltigkeit: Meilensteine»). Die Credit Suisse hat sich zudem dazu verpflichtet, Anlageprodukte und -dienstleistungen zu entwickeln und zu fördern, die sowohl finanzielle Renditen erzielen als auch ökologischen und sozialen Nutzen erbringen. Mit der Gründung des Impact Advisory and Finance (IAF) Department im Jahr 2017, das direkt dem CEO unterstellt ist, hat die Credit Suisse dazu die entsprechenden Strukturen auf oberster Stufe geschaffen.

Für Credit Suisse Asset Management hat Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert. Wir bieten rund 100 Anlagefonds an, welche die Nachhaltigkeitskriterien gemäss dem Credit Suisse Sustainable Investing Framework erfüllen. Credit Suisse Asset Management verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz. Ganzheitlich bedeutet, dass Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungskriterien (ESG-Kriterien) an verschiedenen Punkten in den Investmentprozess eingreifen. Wir verwenden ESG-Kriterien zur Definition des Anlageuniversums (Ausschlüsse), beachten ESG-bezogene Risiken und Chancen als ergänzende Information bei den Anlagebeurteilungen und beim Portfolioaufbau (Integration) und fördern Nachhaltigkeit im Dialog mit Unternehmen (Proxy Voting und Engagement). ESG-Kriterien werden bei den konkreten Anlageentscheidungen berücksichtigt, und sie fliessen in das Risikomanagement mit ein. Schliesslich erhöhen wir mit einem detaillierten ESG-Reporting die Portfoliotransparenz für unsere Kunden.

Wir sind davon überzeugt, dass der Fokus auf Nachhaltigkeit mit unserer fiduziarischen Pflicht, Werterhalt und Wertvermehrung in den Kundenportfolios zu erzielen, nicht nur im Einklang steht, sondern diese auch explizit fördert. Doch nicht nur die Verantwortung gegenüber unseren Kunden treibt uns dazu. Wir müssen uns auch verstärkt den Konsequenzen stellen, welche unsere Finanzanlagen auf die Umwelt und die Gesellschaft haben.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2	3 Ihr Partner beim nachhaltigen Investieren	12
Inhaltsverzeichnis	3	3.1 Ganzheitlicher Ansatz	12
1 Einführung in nachhaltiges Investieren	5	3.2 Umsetzung der ESG-Strategie bei Aktien- und Anleihenanlagen	13
1.1 Anlageformen – Von ESG-Anlagen über Impact Investing bis zur Philanthropie	5	3.2.1 Ausschlüsse	14
1.2 ESG-Ansätze: Integration statt Ausschlüsse	6	3.2.2 Integration von ESG-Kriterien	14
1.3 Hohe Nachfrage bringt Wachstum	7	3.2.3 Active Ownership	14
1.4 Höhere Renditen von ESG-Anlagen	8	3.2.4 ESG-Reporting	14
1.5 Digitalisierung begünstigt ESG-Anlagen	8	3.2.5 Aktive Fonds versus passive Indexfonds	16
2 Regulatorische Vorgaben	10	3.3 Umsetzung der ESG-Strategie bei Immobilienanlagen	16
2.1 Aktionsplan Sustainable Finance	10	3.3.1 Nachhaltige Gebäudelabel	17
2.2 Shareholder Rights Directive II (SRD II)	10	3.3.2 Gebäudeoptimierung	17
		3.3.3 ESG-Benchmarking	18
		3.4 Dediziertes ESG-Team	18
		4 Regelwerke	19
		5 Quellenverzeichnis	19
		Kontakte	20

Die Credit Suisse und Nachhaltigkeit: Meilensteine

2000

Die Credit Suisse gehört zu den Erstunterzeichnern des UN Global Compact, der weltweit grössten Vereinbarung zur verantwortungsvollen Unternehmensführung. Damit bekennen sich über 9'600 Unternehmen aus 161 Ländern zu zehn Prinzipien bezüglich Menschenrechten, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

2009

Einführung des Gütesiegels greenproperty durch Credit Suisse Asset Management Global Real Estate. Der erste ganzheitliche Standard für nachhaltige Immobilien in der Schweiz deckt sowohl ökonomische als auch ökologische und soziale Aspekte ab.

2010

Seit diesem Jahr arbeitet die Credit Suisse weltweit treibhausgasneutral und verfolgt eine Vier-Pfad-Strategie, die sich auf Betriebsoptimierungen, Investitionen, Substitution bestehender Energieträger und Kompensation der verbleibenden Emissionen stützt.

2014

Die Credit Suisse unterzeichnet die von den Vereinten Nationen unterstützten Principles for Responsible Investment (PRI). Dieses von Investoren initiierte Rahmenwerk hilft den Unterzeichnenden dabei, dem Thema Nachhaltigkeit ein höheres Gewicht zu geben sowie ESG-Informationen bei Anlageentscheidungen zu berücksichtigen.

2014

Die Credit Suisse unterstützt seit diesem Jahr die Green Bond Principles (GBP), welche die Entwicklung des globalen Markts für Green Bonds durch Leitlinien zu Transparenz, Offenlegung und Integrität fördern.

2017

Die Credit Suisse schafft das Impact Advisory and Finance (IAF) Department, das direkt dem CEO unterstellt ist. Das IAF Department hat zum Ziel, Vermögensverwaltungs-, institutionelle und Firmenkunden durch die Förderung von Projekten und Initiativen zu unterstützen, die einen positiven sozialen und ökologischen Beitrag leisten und zugleich eine positive finanzielle Rendite erzielen.

2018

Credit Suisse Asset Management schafft ein ESG-Team, mit dem Auftrag, eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie umzusetzen.

2019

Vollumfängliche Überarbeitung des internen Gütesiegels für nachhaltige Immobilien, greenproperty. Das Gütesiegel passt sich den künftigen Anforderungen an, wird vereinfacht und wird transparenter: Alle Bewertungskriterien sind öffentlich.

2020

Das Angebot von Credit Suisse Asset Management wird bis Ende 2020 über alle Anlagebereiche hinweg, inklusive Aktien, festverzinslicher Anlagen, Balanced Solutions und Immobilien, mehrheitlich auf ESG umgestellt.

1 Einführung in nachhaltiges Investieren

Der Markt für nachhaltiges Investieren wächst enorm. Haupttreiber sind die gute Performance entsprechender Anlagen sowie die starke Nachfrage der Anleger. Eine Reihe neuer Anlageformen hat sich in den letzten Jahren etabliert, die interessante Perspektiven auf nachhaltige Renditen eröffnen.

Die entscheidende Frage für einen Vermögensverwalter ist heute nicht mehr, ob er Nachhaltigkeitskriterien im Investmentprozess berücksichtigen will, sondern wie konsequent und wie tiefgreifend er dies tut. Die Mehrheit der Anbieter fokussiert sich noch immer auf Ansätze, bei denen einzig Ausschlusskriterien zum Einsatz kommen, und wendet diese nur auf einzelne Produkte an. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass Kunden heute ein umfassenderes Verständnis von nachhaltigen Anlagen haben.

Bei Credit Suisse Asset Management verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz. Wir haben uns entschieden, für unsere Anlagebereiche Aktien, Anleihen, Balanced Solutions und Immobilien Nachhaltigkeitskriterien zu definieren und diese bis Ende 2020 in nahezu allen unseren aktiv verwalteten Anlagefonds zu integrieren.¹ Wir verwenden sowohl positive als auch negative Selektionskriterien im Anlageprozess und setzen das Thema Active Ownership umfassend um. Wir bieten Kunden volle Transparenz darüber, wie ihr Portfolio in Bezug auf ESG-Kriterien ausgerichtet ist.

1.1 Anlageformen – Von ESG-Anlagen über Impact Investing bis zur Philanthropie

Eine Reihe neuer Anlageformen hat sich in den letzten Jahren etabliert (Abb. 1). Sie schliessen die Lücke zwischen den traditionellen, rein renditegetriebenen Anlagen und der rein wertorientierten philanthropischen Spende. Eine beeindruckende Entwicklung erfahren in den letzten Jahren nachhaltige Anlagen, die zusätzlich zu traditionellen Finanzkennzahlen im Anlageprozess verschiedene sogenannte ESG-Kriterien berücksichtigen. ESG steht dabei für Environmental, Social and Governance (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung)

– ein Begriff, der sich in der Finanzbranche unterdessen als Grundlage für die Beurteilung der Nachhaltigkeit von Anlagen etabliert hat. Durch die Einbeziehung von ESG-Informationen soll ein besseres langfristiges Bild des Unternehmens entstehen. Die Frage, inwieweit ein Unternehmen für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet ist, soll genauso beantwortet werden wie die Fragen, in welchen Geschäftsbereichen potenzielle und versteckte Risiken lauern und welchen Einfluss diese auf die künftige Geschäftsentwicklung haben könnten. Die Integration von ESG-Kriterien in den Anlagen geschieht mit dem Ziel, die langfristige Rendite eines Portfolios zu maximieren und gleichzeitig die Risiken im Portfolio besser zu kontrollieren.

Davon abzugrenzen ist das Impact Investing, das einen Schritt weiter geht. Neben der Erzielung finanzieller Renditen wollen Investoren bei dieser Anlageform auch einen messbaren positiven Effekt auf Umwelt und Gesellschaft haben. Der Impact-Investor möchte beispielsweise einen positiven Beitrag zur Förderung der Biodiversität leisten, um bestimmte Tier- und Pflanzenarten dauerhaft zu schützen. Dies geschieht mit einer geeigneten Geldanlage, deren quantitative und qualitative Auswirkungen vollumfänglich messbar und über ein entsprechendes Reporting für den Investor nachvollziehbar sind.

Die Credit Suisse engagiert sich seit mehr als 17 Jahren in diesem Anlagebereich und nimmt weiterhin eine Vorreiterrolle bei dessen weiterer Entwicklung ein.

Im Mittelpunkt der vorliegenden Broschüre stehen ESG-Anlagen. Credit Suisse Asset Management hat sich zum Ziel gesetzt, in diesem Bereich einen wichtigen Beitrag zu leisten. Daneben bieten wir auch einzelne

¹ Einzelne Anlagefonds, bei denen wir keine volle Diskretion haben oder bei denen andere Gründe, wie zum Beispiel eine fehlende Bereitstellung von ESG-Daten, dagegen sprechen, werden nicht auf ESG umgestellt. Sie stellen aber die Ausnahme dar.

thematische Lösungen im Bereich Impact Investing an, die einen direkten Beitrag zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN SDGs) leisten. Diese Anlageform wird in dieser Broschüre jedoch nicht behandelt.

1.2 ESG-Ansätze: Integration statt Ausschlüsse

Der ursprüngliche und immer noch weit verbreitete ESG-Ansatz wendet Ausschlusskriterien an. Ausschlüsse schränken jedoch das Anlageuniversum ein, was sich negativ auf die erwartete Rendite auswirken kann. Bis vor wenigen Jahren war dies die überzeugte Meinung vieler Anleger. Doch nachhaltiges Investieren geht über Ausschlüsse hinaus. Durch die Integration wesentlicher ESG-Informationen in den Anlageprozess

wird gewährleistet, dass die Portfoliorendite über die mittlere bis lange Sicht nicht sinkt, sondern steigt, weil jene Unternehmen ausgewählt werden, die besonders gut für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet sind.

Bei einem Integrationsansatz werden ESG-Kriterien verwendet, um ein differenziertes Bild von Unternehmen zu erhalten. Dadurch können Risiken reduziert und Renditechancen eröffnet werden. Studien haben gezeigt, dass Unternehmen mit gutem ESG-Management besser gegen Krisen gewappnet sind und langfristig eine höhere Performance erzielen als solche mit schlechtem ESG-Management. Beispielsweise kann es sich lohnen, Unternehmen mit der Fähigkeit, die besten Talente zu rekrutieren, zu favorisieren und Unternehmen mit hohen regulatorischen Risiken zu meiden.

Abb. 1: Das IAF Department und das Anlagespektrum



Quelle IAF Department, Credit Suisse

Bei Anlageentscheidungen werden diejenigen ESG-Kriterien besonders hoch gewichtet, die einen nachweislich positiven Effekt auf die Performance haben. Diese Kriterien können sich von Branche zu Branche stark unterscheiden.

1.3 Hohe Nachfrage bringt Wachstum

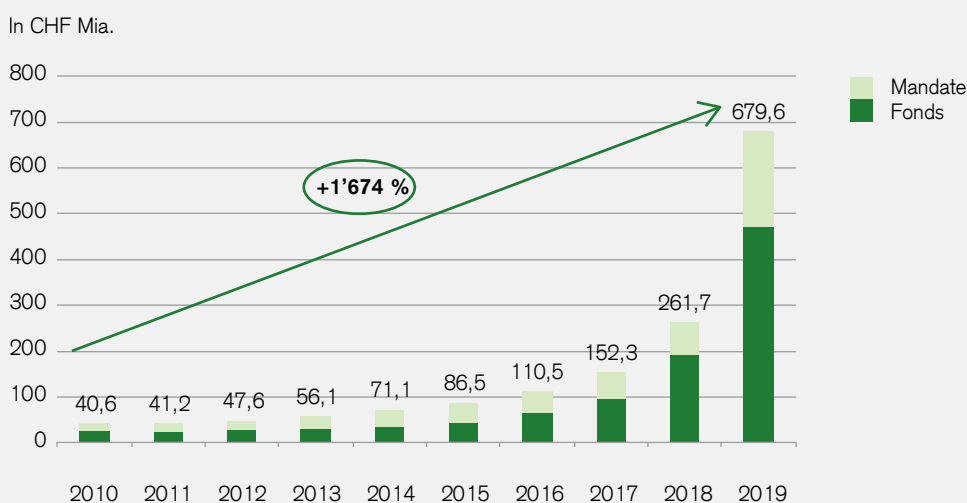
Nachhaltiges Investieren gehört zu den Anlagebereichen mit den grössten Wachstumsraten. Wegbereiter sind die institutionellen Anleger, die per Definition einen langfristigen Anlagehorizont haben und strengeren Anforderungen unterliegen. Privatpersonen sind mit den Eigenschaften nachhaltiger Anlagen noch weniger vertraut, beziehen jedoch solche Überlegungen ebenfalls vermehrt in ihre Anlageentscheidungen mit ein.

Dieser Trend zeigt sich eindrücklich in den Zahlen. In der Schweiz versiebzehnfachte sich der Markt für nachhaltige Anlagen (Fonds und Mandate) in weniger als zehn Jahren, wobei vor allem nachhaltige Geldanlagen in Fonds von dieser Entwicklung profitierten (Abb. 2). Nord-

amerika und Europa weisen laut Bloomberg Intelligence ähnliche Wachstumsraten auf. In Europa waren Anfang 2016 32,6 Prozent der nachhaltigen Anlagen in Aktien investiert, 64,4 Prozent in Anleihen und der Rest in Immobilien und Private Equity/Venture Capital. Zwei Jahre zuvor waren noch fast 50 Prozent der nachhaltigen Anlagen in Aktien investiert. Innerhalb von nur zwei Jahren hat also eine bedeutende Verschiebung in Richtung Anleihen stattgefunden.

Ein Wachstumstreiber ist der feststellbare Wertewandel in der Gesellschaft. Rasante globale Veränderungen und Themen wie Plastikmüll in den Meeren, globale Klimaveränderungen mit regional teils sehr unterschiedlichen Auswirkungen oder der fortschreitende Artenschwund führen bei vielen Menschen und Institutionen zu einem Umdenken. Insbesondere die Millennials haben immer wieder gezeigt, dass sie sich stärker für Umwelt- und Sozialfragen interessieren als frühere Generationen. Es ist eine junge Generation von Investoren mit neuen

Abb. 2: Starkes Wachstum von ESG-Anlagen in der Schweiz: Nachhaltige Anlagefonds und Mandate



Quelle Swiss Sustainable Finance und Universität Zürich (2020): Swiss Sustainable Investment Market Study 2019

Präferenzen entstanden: Gemäss einer Untersuchung von Campden Research bei sehrvermögenden Millennials gaben 70 Prozent der Befragten an, dass sie Interesse am Thema nachhaltiges Investieren haben und dies auch umsetzen.²

1.4 Höhere Renditen von ESG-Anlagen

Diese Entwicklung hätte kaum in diesem Ausmass stattgefunden, wenn nicht auch die Performance von nachhaltigen Anlagen stimmen würde. Vor zehn Jahren hätten viele Anleger dem noch heute gehörten Argument, dass die Einbeziehung von ESG-Kriterien die Rendite schmälert, uneingeschränkt zugestimmt. In der Zwischenzeit wird die Berücksichtigung von ESG-Kriterien als Mittel gesehen, um den Ertrag eines Portfolios zu erhöhen bzw. das Risiko besser kontrollieren zu können.

Zahlreiche Studien bestätigen den positiven Zusammenhang zwischen der Nachhaltigkeit eines Unternehmens und dessen Finanzperformance. Die bisher umfangreichste Meta-Studie dazu ist jene der Universität Hamburg aus dem Jahr 2015, die über 2'000 Einzelstudien umfasst.³ Mehr als 90 Prozent dieser Studien stellen keinen negativen Zusammenhang zwischen der Berücksichtigung von ESG-Faktoren und der Performance von Unternehmen fest. Die Mehrheit dieser Studien konstatiert einen positiven Effekt. Der positive Zusammenhang trifft auf alle Anlageklassen (Aktien, Anleihen und Immobilien) zu und ist sowohl für Anlagen aus Industrie- als auch aus Schwellenländern (für Letztere noch ausgeprägter) erkennbar. Jüngere Untersuchungen bestätigen diese Ergebnisse.

Auch Marktdaten wie der Performancevergleich zwischen dem breiten MSCI Emerging Markets Index und dem MSCI Emerging Markets ESG Leaders Index belegen den positiven Zusammenhang. Wer sich für den nachhaltigen Aktienindex entschieden hat, konnte seit dessen Auflegung im Oktober 2014 bis Ende Mai 2020 eine Überrendite von insgesamt 12,08 Prozentpunkten erzielen.⁴ Auf jährlicher Basis ergibt sich eine Überrendite von durchschnittlich 1,97 Prozentpunkten.

1.5 Digitalisierung begünstigt ESG-Anlagen

Ein gutes Gewissen beim Anlegen muss also nicht mit einer geringeren Rendite oder einem höheren Risiko bezahlt werden. Im Gegenteil: Die heutigen Möglichkeiten bei der Datenanalyse («Big Data») erlauben es, durch die Einbeziehung relevanter ESG-Informationen und durch die Erkennung von Zusammenhängen zwischen einzelnen Faktoren und der Gesamtperformance die Rendite-Risiko-Eigenschaften eines Portfolios zu verbessern. Die passenden Informationen zur Nachhaltigkeit von Unternehmen sind heute meist öffentlich zugänglich und finden sich in den Jahresberichten und den Nachhaltigkeitsberichten von Unternehmen (Corporate Sustainability Reports). Die Herausforderung besteht darin, die Millionen von Datenpunkten und Datensätzen in das richtige Verhältnis zueinander zu setzen und dabei den Einfluss auf die Performance eines Unternehmens zu quantifizieren.

Die Verlässlichkeit, die Rückverfolgbarkeit und die Robustheit der verwendeten Daten stehen für uns im Vordergrund. MSCI ESG Research, die Nummer eins im Markt, ist unsere Hauptdatenquelle. Bei diesem Unternehmen sind mehr als 170 Analysten weltweit für die Datensammlung und -aufbereitung zuständig. Trotzdem hinterfragen wir die ESG-Daten und gehen bei unrealistischen Werten auf die Lieferanten zu.

² Campden Research (2015): UHNW Millennials Research Report.

³ Bassen, Alexander, Busch, Timo und Friede, Gunnar (2015): ESG and financial performance: aggregated evidence from more than 2,000 empirical studies, *Journal of Sustainable Finance & Investment*, Vol. 5, Ausgabe 4, Seiten 210–233.

⁴ Daten von MSCI für den Zeitraum 31. Oktober 2014 bis 31. Mai 2020.

ESG-Kriterien zentral für die ganzheitliche Beurteilung von Unternehmen

Um ein Unternehmen ganzheitlich zu bewerten, genügen heute rein finanzielle Aspekte nicht mehr. Ebenso wichtig ist die Prüfung, wie Unternehmen hinsichtlich einzelner ESG-Kriterien abschneiden. Im Rahmen unseres Ansatzes werden mehr als 8'000 Unternehmen anhand von 37 verschiedenen ESG-Kriterien überprüft. Dabei werden Unternehmen insbesondere im Hinblick auf folgende Aspekte unter die Lupe genommen:



E

wie Environment (Umwelt)

- Beitrag zum Klimawandel wie zum Beispiel CO₂-Fussabdruck und CO₂-Emissionen
- Umgang mit und Auswirkung auf natürliche Ressourcen wie Wasser und Biodiversität
- Abfall und Verschmutzung
- Schaffung von Möglichkeiten und Chancen im Bereich Umwelt wie zum Beispiel Clean Tech und erneuerbare Energien



S

wie Social (Soziales)

- Humankapital wie zum Beispiel Weiterbildungsmöglichkeiten, Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden
- Produkthaftbarkeit wie zum Beispiel Produktsicherheit und Datensicherheit
- Möglichkeiten und Chancen im sozialen Bereich



G

wie Governance (Unternehmensführung)

- Elemente einer guten Unternehmensführung wie zum Beispiel die Zusammensetzung des Verwaltungsrats bzw. des Managements, Vergütung und Eigentümerverhältnisse
- Verhalten auf Unternehmensebene, zum Beispiel in Bezug auf ethische Fragen, Transparenz und Korruption

Bei der Analyse stützen wir uns auf führende Datenprovider wie MSCI ESG Research und RepRisk, mit denen wir seit Jahren zusammenarbeiten.

2 Regulatorische Vorgaben

Regulatorische Vorschriften zum nachhaltigen Anlegen, die für mehr Transparenz und eine grössere Standardisierung sorgen sollen, nehmen rasch zu. Der EU-Aktionsplan Sustainable Finance und andere nationale und supranationale Bestrebungen werden weitreichende Auswirkungen auf die Finanzmärkte, ihre Akteure und die Vermögensverwalter im Besonderen haben.

In der Vergangenheit wurde nachhaltiges Investieren, wenn überhaupt, national reguliert. In den letzten zwei bis drei Jahren hat sich jedoch auf internationaler Ebene, speziell in Europa, viel getan. Die EU möchte mit Hilfe mehrerer Initiativen und des 2018 verabschiedeten Aktionsplans zum Thema Sustainable Finance nicht nur mehr Transparenz schaffen, sondern gleichzeitig auch zum ersten Mal eine Definition (Taxonomie) liefern, was unter nachhaltigem Investieren zu verstehen ist.⁵ Die Taxonomie soll als eine Art Gütesiegel für die nachhaltige Ausrichtung von Fonds und anderen Finanzprodukten dienen und damit Investoren bei ihren Anlageentscheidungen unterstützen. In Brüssel erhofft man sich dadurch Effizienzgewinne, weil nicht jede Bank, jeder Vermögensverwalter und jeder Investor im Alleingang herausfinden muss, ob eine Anlage nachhaltig ist oder nicht.

2.1 Aktionsplan Sustainable Finance

Auf europäischer Ebene wird der Aktionsplan Sustainable Finance weitreichende Veränderungen bringen. Auch wenn noch nicht über alle Details entschieden wurde, zeichnet sich doch ab, dass im Zuge seiner Umsetzung der Umfang nachhaltiger Anlagen stark ansteigen wird. Die EU verfolgt das Ziel, bis zum Jahr 2030 jährlich EUR 180 Mia. an Kapital aus der Privatwirtschaft speziell für die Bereiche Energie und Transportwesen zu mobilisieren, um die Freisetzung von Treibhausgasen auf europäischer Ebene zu reduzieren. Damit will sie insbesondere einen Beitrag zum Ziel der internationalen Staatengemeinschaft leisten, die Erderwärmung auf 1,5 bis 2,0 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Stand zu begrenzen.

2.2 Shareholder Rights Directive II (SRD II)

Die Rechte der Aktionäre sollen zudem durch die zweite Aktionärsrechterichtlinie (Shareholder Rights Directive II) der EU gestärkt werden. Die Richtlinie zielt auf eine weitere Verbesserung der Möglichkeiten zur Mitwirkung und Einflussnahme der Aktionäre bei börsennotierten Unternehmen sowie auf eine Erleichterung der grenzüberschreitenden Informationen und der Ausübung von Aktionärsrechten ab. Sie umfasst im Wesentlichen die folgenden vier Themenfelder:

- **Besondere Anforderungen an die Identifizierung der Aktionäre** – Ermöglichung einer direkten Kommunikation zwischen den Unternehmen und ihren Aktionären
- **Recht der Hauptversammlung auf Abstimmung** über die Vergütung von Mitgliedern (Vergütungspolitik und Vergütungsbericht) der Unternehmensleitung (Vorstand und Aufsichtsrat)
- **Transparenz** von und Zustimmung zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen oder Personen
- **Gesteigerte Transparenzpflicht** für institutionelle Anleger, Vermögensverwalter und Stimmrechtsberater zur Ermöglichung einer informierten Anlegerentscheidung

Institutionelle Anleger und Vermögensverwalter sollen künftig nach dem Comply-or-explain-Ansatz eine Mitwirkungspolitik veröffentlichen. Darin soll beschrieben werden, wie sie die Unternehmen, in die sie investiert haben, hinsichtlich wichtiger Angelegenheiten überwachen. Dazu zählen finanzielle und nicht finanzielle Leistungen und Risiken, Kapitalstruktur, soziale

⁵ Die französische Regierung hat bereits im Jahr 2016 ein offizielles Label und Zertifizierungswerkzeuge für Finanzprodukte veröffentlicht, die ESG-Kriterien berücksichtigen.

und ökologische Auswirkungen und Corporate Governance. Darüber hinaus soll aufgezeigt werden, wie sie Dialoge mit diesen Unternehmen führen, wie sie Stimmrechte und andere mit Aktien verbundene Rechte ausüben und wie sie mit anderen Aktionären zusammenarbeiten.

Weiter sollen Vermögensverwalter den institutionellen Anlegern, mit denen sie eine Vermögensverwaltungsvereinbarung abgeschlossen haben, jährlich offenlegen, wie ihre Anlagestrategie und deren Umsetzung mit dieser Vereinbarung in Einklang stehen und zur mittel- bis langfristigen Wertentwicklung der Vermögenswerte des institutionellen Anlegers oder des Fonds beitragen.

Die Auswirkungen der beiden zuvor genannten Direktiven auf die Finanzmärkte und die Vermögensverwalter innerhalb und ausserhalb der EU dürfen nicht unterschätzt werden. Aus diesem Grund ist Credit Suisse Asset Management dauerhaft im Kontakt mit den entsprechenden Stellen innerhalb der EU, wie zum Beispiel der European Fund and Asset Management Association (EFAMA) in Brüssel.

EU-Aktionsplan Sustainable Finance mit weitreichenden Folgen

Der EU-Aktionsplan zum Thema Sustainable Finance wurde im März 2018 von der Europäischen Kommission verabschiedet und verfolgt drei wesentliche Ziele. Erstens sollen Kapitalflüsse in nachhaltige Anlagen kanalisiert werden, um diesen Bereich weiter zu fördern und zu stärken. Zweitens sollen finanzielle Risiken, die sich aus dem Klimawandel, aus der Verschlechterung der Umweltbedingungen und aus sozialen Themen ergeben, besser kontrolliert werden können. Und drittens soll die Transparenz erhöht und eine langfristige Ausrichtung der ökonomischen Aktivitäten erreicht werden.

In einem ersten Schritt sollen eine einheitliche Taxonomie eingeführt und die Schaffung von nachhaltigen Benchmarks gefördert werden. Es zeichnet sich schon jetzt ab, dass Teile des Aktionsplans einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit von Vermögensverwaltern und Banken haben werden.

Die wichtigsten Aktionspunkte lauten wie folgt:

- Einführung einer einheitlichen **EU-Klassifikation (Taxonomie)** dessen, was unter nachhaltigen Anlagen zu verstehen ist. Dies wird als Basis für eine Standardisierung und für die Schaffung eines Gütesiegels interpretiert

- Schaffung von **nachhaltigen Benchmarks**: Benchmarks mit geringen Treibhausgasemissionen («climate-transition benchmarks») und Benchmarks mit einem positiven Impact auf Treibhausgase («Paris-aligned benchmarks»)
- Ausarbeitung von **Standards** und Definition von **Labels** für grüne, nachhaltige Finanzprodukte
- Klarstellung der **treuhänderischen Pflichten** der Vermögensverwalter
- Entwicklung und Förderung von **nachhaltigen Infrastrukturprojekten**
- Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in der **Finanzberatung von Anlage- und Versicherungskunden**, vor allem auch im Hinblick auf andere regulatorische Veränderungen wie zum Beispiel MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive) oder IDD (Insurance Distribution Directive)
- Bessere Integration von Nachhaltigkeitsratings in die **Finanzmarktresearche**

3 Ihr Partner beim nachhaltigen Investieren

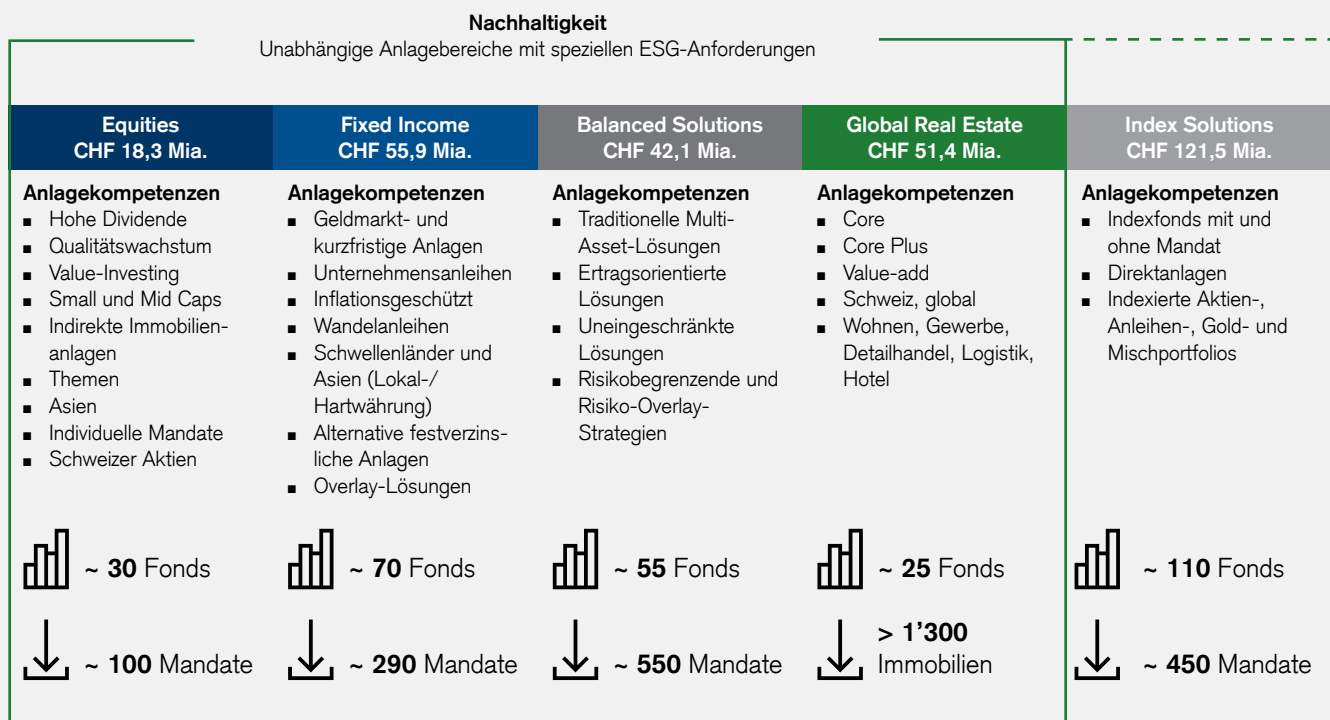
Das Thema Nachhaltigkeit hat für Credit Suisse Asset Management über alle Anlagebereiche hinweg einen hohen Stellenwert. Wir sind davon überzeugt, dass ein ganzheitlicher Nachhaltigkeitsansatz positive Veränderungen bewirken kann und entscheidend dafür ist, dass Kunden langfristig von überdurchschnittlichen Anlageergebnissen profitieren.

3.1 Ganzheitlicher Ansatz

Bei Credit Suisse Asset Management haben wir uns dazu entschlossen, das Thema nachhaltiges Investieren ganzheitlich umzusetzen. Ganzheitlich bedeutet, dass ESG-Kriterien an verschiedenen Punkten in den Investmentprozess eingreifen. Wir verwenden ESG-Kriterien zur Definition des Anlageuniversums (Ausschlüsse), beachten ESG-bezogene Risiken und Chancen als

ergänzende Information bei den Anlagebeurteilungen und beim Portfolioaufbau (Integration) und fördern Nachhaltigkeit im Dialog mit Unternehmen (Proxy Voting und Engagement). ESG-Kriterien werden bei den konkreten Anlageentscheidungen berücksichtigt, und sie fliessen in das Risikomanagement mit ein. Schliesslich erhöhen wir mit einem detaillierten ESG-Reporting die Portfoliotransparenz für unsere Kunden.

Abb. 3: Integration von ESG-Kriterien in allen Anlagebereichen von Credit Suisse Asset Management Schweiz & EMEA



Quelle Credit Suisse, Daten für verwaltete Vermögen, Anzahl Fonds und Anzahl Mandate per 31.03.2020. Die Grafik zeigt das verwaltete Vermögen sowie die Anzahl Fonds und Mandate der Anlagebereiche insgesamt, einschliesslich der Anlagelösungen, die nicht die ESG-Kriterien gemäss dem Credit Suisse Sustainable Investing Framework erfüllen. Bis Ende 2020 soll ein Vermögen von CHF 100 Mia. nach unseren ESG-Kriterien verwaltet werden.

Ganzheitlich bedeutet für uns auch, dass wir unsere bestehende Produktpalette über alle Anlagebereiche hinweg überarbeiten. In einem ersten Schritt ersetzen wir die bestehenden Benchmarks durch nachhaltige Pendanten. Auf der Aktienseite ist diese Aufgabe vergleichsweise einfach zu erledigen. Obwohl es auf der Anleienseite immer mehr nachhaltige Indizes gibt, existieren in einigen Bereichen, wie etwa Schweizer Anleihen, noch keine entsprechenden Indizes. In einem zweiten Schritt werden die Portfolios nachhaltiger ausgerichtet. Unternehmen, von denen wir glauben, dass sie kein nachhaltiges Geschäftsmodell haben, werden aus unseren Portfolios verschwinden, genauso wie Unternehmen, die in der traditionellen Fundamentalanalyse als zu teuer eingeschätzt werden. Mit Unternehmen, die Anzeichen für eine positive Veränderung erkennen lassen, werden wir den Dialog suchen und sie bei den Veränderungen aktiv begleiten.

Unser Ziel es, bis Ende 2020 in nahezu allen aktiv verwalteten Aktien-, Anleihen- und Multi-Asset-Class-Anlagefonds ESG-Kriterien konsequent zu integrieren.⁶ Gemäss dem Global Status Report des World Green Building Council stammen derzeit geschätzte 30 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen aus dem Immobilienbereich, und 40 Prozent der Primärenergie werden für Liegenschaften

verwendet. Unter anderem aus diesem Grund ist Nachhaltigkeit auch bei unseren Immobilienanlagen ein wichtiges Thema. Entsprechend hoch ist der Fokus auf die effiziente Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsinitiativen im Immobilienbereich (vgl. Kapitel 3.3). Im Bereich der nachhaltigen Indexfonds und Exchange Traded Funds (ETFs) werden wir unser Produktangebot weiter ausbauen.

3.2 Umsetzung der ESG-Strategie bei Aktien- und Anleihenanlagen

Bis Ende 2020 sollen nahezu alle aktiv verwalteten Aktien-, Anleihen- und Multi-Asset-Class-Fonds ESG-konform verwaltet werden. Credit Suisse Asset Management hat sich damit ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Wir haben dazu das Credit Suisse Sustainable Investing Framework geschaffen, ein umfassendes Rahmenwerk für nachhaltiges Investieren, das aus vier Kernelementen besteht. Bei der Definition hielten wir uns an akademische Vorgaben und orientierten uns an der Sicht- und Denkweise von MSCI ESG Research, dem führenden Anbieter von Nachhaltigkeitsdaten. Es scheint jedoch klar, dass sich der Bereich nachhaltiges Investieren weiter entwickeln wird. Unsere ESG-Strategie soll daher im Laufe der Zeit an die regulatorischen Anforderungen und die Bedürfnisse unserer Kunden angepasst werden.

Abb. 4: Unser ganzheitlicher ESG-Ansatz mit vier Kernelementen



⁶ Einzelne Anlagefonds, bei denen wir keine volle Diskretion haben oder bei denen andere Gründe, wie zum Beispiel eine fehlende Bereitstellung von ESG-Daten, dagegen sprechen, werden nicht auf ESG umgestellt. Sie stellen aber die Ausnahme dar.

3.2.1 Ausschlüsse

Ausschlüsse sind unser erster Baustein. Sektoren und/oder Unternehmen werden ausgeschlossen, wenn sie bestimmte ESG-Mindestkriterien nicht erfüllen. Man spricht von normenbasierten Ausschlüssen, wenn Unternehmen mit ihren Geschäftspraktiken oder den hergestellten Produkten internationale Normen oder Standards verletzen. Ausgeschlossen werden beispielsweise Produzenten von Land- und Antipersonenminen, die mit ihren Produkten gegen die Ottawa-Konvention verstossen.

Bei wertebasierten Ausschlüssen werden Sektoren und/oder Unternehmen aufgrund bestimmter Werte, ethischer Grundsätze oder Prinzipien ausgeschlossen. Beispielsweise können das Unternehmen sein, die ihren Umsatz durch Kohlegewinnung, Waffenentwicklung oder Tabakherstellung erzielen. Je nach Investorengruppe unterscheiden sich die Ausschlüsse. Es können auch Länder bzw. deren Staatsanleihen ausgeschlossen werden, wenn gewisse Nachhaltigkeitskriterien nicht eingehalten werden.

Darüber hinaus kann es zu kurzfristigen Ausschlüssen aus dem Anlageuniversum kommen, wenn Unternehmen aufgrund aktueller Entwicklungen in kontroverse Geschäftstätigkeiten wie Kinderarbeit, Missachtung der Menschenrechte oder Steuerhinterziehung verwickelt sind.

3.2.2 Integration von ESG-Kriterien

In unseren nachhaltigen Anlagestrategien integrieren wir aktiv Nachhaltigkeitsaspekte bei den Anlageentscheidungen. ESG-Erkenntnisse werden mit der Finanzanalyse kombiniert und bilden die Grundlage für die Anlagebeurteilungen und den Portfolioaufbau. Wir sind davon überzeugt, dass wichtige ESG-Indikatoren bei Anlageentscheidungen Zusatzinformationen zu den Chancen und Risiken liefern. Aus diesem Grund wollen wir die ESG-Kriterien stärker gewichten, die sich langfristig voraussichtlich positiv auf die risikobereinigten Anlagerenditen auswirken (wie die Innovationskraft eines Unternehmens).

Wir gehen bei der Integration der ESG-Kriterien in die Anlageprozesse je nach Anlageklasse und den angestrebten Merkmalen der jeweiligen Anlagestrategie unterschiedlich vor. Wir stehen in Kontakt mit diversen externen ESG-Researchanbietern und Ratingagenturen und stützen uns auf die bankeigene Nachhaltigkeits- und

Finanzanalyse, um Anlageentscheidungen zu treffen, die sowohl die finanziellen als auch die Nachhaltigkeitsziele erfüllen.

3.2.3 Active Ownership

Unser oberstes Ziel bei Active Ownership, das heisst der aktiven Eigentümerschaft, ist die Werterhaltung und Wertvermehrung der Unternehmen, in denen wir investiert sind. Um diesbezüglich positive Veränderungen zu bewirken, nehmen wir auf zwei Ebenen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Unternehmen. Zum einen tun wir dies durch das Proxy Voting, das heisst durch die fiduziarische Ausübung unserer Stimmrechte an den Generalversammlungen, und zum anderen durch aktives Engagement, das heisst durch einen dauerhaften Dialog mit den Unternehmen zu Nachhaltigkeitsthemen. Heute vertreten wir unsere Anlagekunden national und international jährlich an zahlreichen Generalversammlungen und führen eine steigende Anzahl an Gesprächen mit Mitgliedern des Verwaltungsrats und des Managements.

Trotz regionaler und kultureller Unterschiede, die sich in den Geschäftspraktiken niederschlagen, wenden wir in der Beurteilung der Corporate Governance fünf einheitliche Kriterien an:

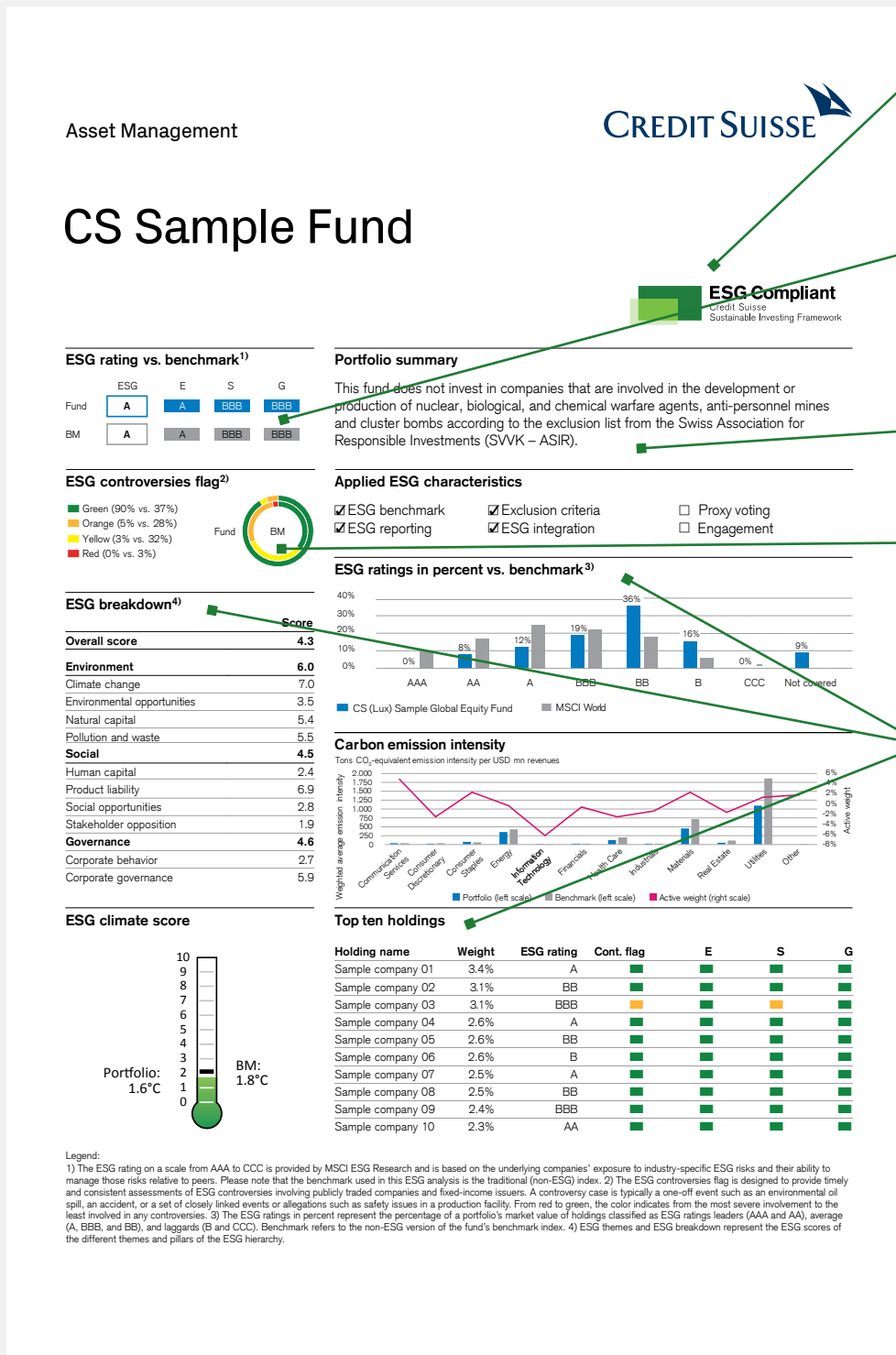
- Zusammensetzung und Unabhängigkeit des Verwaltungsrats
- Management und Geschäftsleitung
- Vergütungen (Systematik und Höhe)
- Umwelt und soziale Aspekte
- Allgemeine Corporate-Governance-Aspekte

3.2.4 ESG-Reporting

Kunden sollen stets über die Ausrichtung ihres Portfolios in Bezug auf ESG-Kriterien (absolut und relativ zu einer Benchmark) informiert werden. Darüber hinaus wollen wir ihnen die Vorteile aufzeigen, die sich aus der Berücksichtigung von ESG-Faktoren in ihren Portfolios ergeben.

Die wichtigsten ESG-Kennzahlen werden monatlich in einem separaten Factsheet publiziert. Das Factsheet bietet sowohl für die Top-10-Positionen als auch für das Gesamtportfolio ein ESG-Rating und zeigt mit Punktzahlen auf, wie das Portfolio in Bezug auf einzelne ESG-Themen abschneidet. Der Kunde erfährt ausserdem, in welchen kritischen Bereichen das

Abb. 5: ESG-Reporting erhöht die Portfoliotransparenz



Badge

- Erkennungszeichen für alle von Credit Suisse Asset Management verwalteten ESG-Produkte, welche die ESG-Anlagekriterien erfüllen

ESG-Rating

- ESG-Rating des Fonds ggü. der Benchmark
- Einzelratings für Umwelt (E), Soziales (S) und Governance (G)

ESG-Übersicht

- Portfolioüberblick einschl. der ESG-Merkmale auf Fondsebene

Kontroverse Themen

- Visualisierung der kontroversen Themen im Fonds im Vergleich zur Benchmark
- Ampelesystem für visuelle Präsentation

Weitere Informationen

- Verteilung der ESG-Ratings des Fonds ggü. der Benchmark
- Aufschlüsselung der ESG-Ratings nach verschiedenen Themen, z. B. Klimawandel
- 10 grösste Positionen und ihre Verwicklungen in Kontroversen

Nur für illustrative Zwecke

Portfolio investiert ist und wie die Top-10-Positionen bezüglich kontroverser Geschäftstätigkeiten abschneiden. Schliesslich zeigt das Factsheet die CO₂-Intensität pro Sektor sowie die Übereinstimmung des Portfolios mit dem Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens zur Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2,0 Grad Celsius.

Das nachhaltige Investieren befindet sich im Wandel, und damit steigen die Möglichkeiten zur transparenten Darstellung von ESG-Aspekten. Das ESG-Factsheet ist darum nicht statisch. Wir sind bestrebt, den Informationsgehalt zukünftig zu erweitern und zu verbessern. Neben den standardisierten ESG-Factsheets für Fonds erstellen wir auch massgeschneiderte, auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmte ESG-Reportings für Vermögensverwaltungsmandate.

3.2.5 Aktive Fonds versus passive Indexfonds

Die Bedeutung und damit einhergehend das Wachstum von kostengünstigen, indexnahen Fondslösungen, die Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen, waren in den letzten Monaten und Jahren unverkennbar. Credit Suisse Asset Management hat als einer der ersten Anbieter eine ganze Palette an nachhaltigen Indexfonds auf den Markt gebracht. Heute umfasst die Fondsfamilie zum einen Indexfonds und ETFs auf Aktien mit jeweils unterschiedlichem Länderfokus, welche die MSCI-ESG-Leaders-Indizes nachbilden, und zum anderen Indexfonds auf Anleihen, welche die Bloomberg Barclays MSCI Sustainability Indizes sowie den Bloomberg

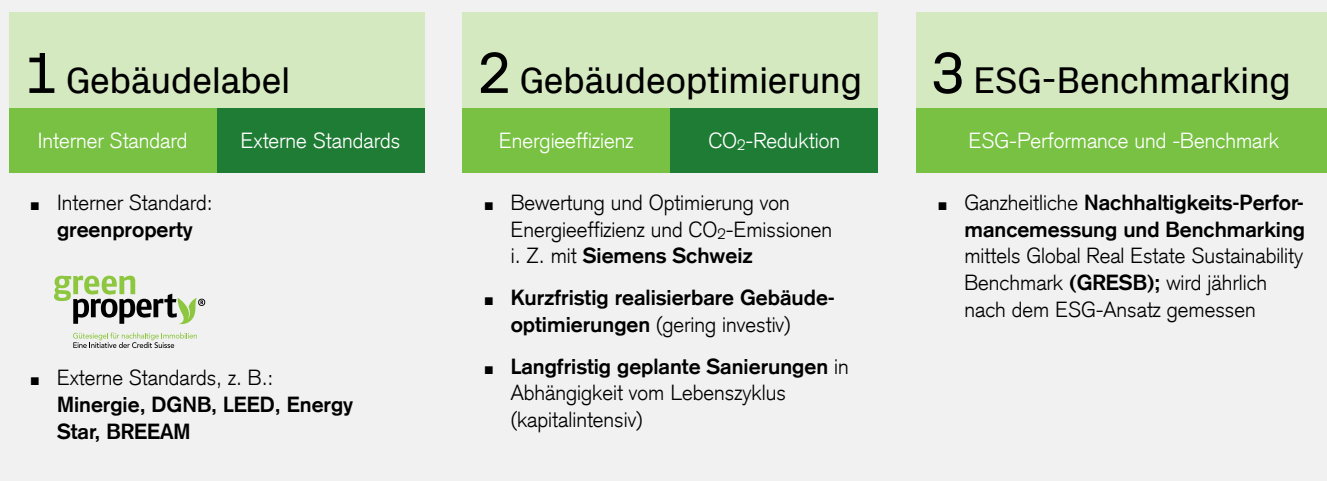
Barclays MSCI Global Green Bond Index nachbilden. Diese Indizes sind breit diversifiziert und haben einen geringen Tracking-Error im Vergleich zu ihrem jeweiligen Standardindex. Anders ausgedrückt: Trotz eines kleineren Anlageuniversums sind die Risiken einer Abweichung vom jeweiligen Vergleichsindex gering.

In die MSCI-Nachhaltigkeitsindizes werden nur Titel aufgenommen, die einen mehrstufigen Auswahlprozess, der die negative Selektion mit einem Best-in-Class-Ansatz kombiniert, erfolgreich durchlaufen. Bei den MSCI-ESG-Leaders-Indizes werden in einem ersten Schritt alle Unternehmen ausgeschlossen, die mehr als 50 Prozent ihres Umsatzes in kritischen Geschäftsfeldern wie Alkohol, Tabak oder Kriegswaffen erzielen. In zwei weiteren Schritten scheidet alle Gesellschaften aus, die zu stark in kontroverse Geschäftspraktiken verwickelt sind und die nicht mindestens ein ESG-Rating von BB besitzen. Schliesslich werden pro Sektor nur die Unternehmen mit den höchsten ESG-Werten in die MSCI-ESG-Leaders-Indizes aufgenommen, wobei eine Repräsentation von 50 Prozent der Marktkapitalisierung pro Sektor im Vergleich zum Standardindex angestrebt wird.

3.3 Umsetzung der ESG-Strategie bei Immobilienanlagen

Der Anlagebereich Immobilien von Credit Suisse Asset Management hat die steigende Bedeutung der Nachhaltigkeit im Immobiliensektor früh erkannt und einen umfassenden Lösungsansatz entwickelt, der drei Initiativen umfasst. Neubau-

Abb. 6: Unsere drei Nachhaltigkeitsinitiativen



projekte entstehen im Einklang mit nachhaltigen Kriterien. Bestehende Objekte werden kontinuierlich überprüft und verbessert, um ihre Energieeffizienz zu maximieren. Zudem wird die ESG-Performance jährlich gemessen. Heute umfasst unser Angebot mehrere nachhaltige Anlagefonds, die dank dieser Initiativen unserer Meinung nach eine positive Wirkung auf die Umwelt haben.

3.3.1 Nachhaltige Gebäudelabel

Bereits 2009 entwickelte Credit Suisse Asset Management Global Real Estate gemeinsam mit dem Ingenieur- und Planungsunternehmen Amstein + Walthert das Gütesiegel greenproperty. Dieses erste umfassende Schweizer Gütesiegel für nachhaltige Immobilien wurde speziell für Neubauten und Projektentwicklungen konzipiert. Büro-, Retail- und Wohnliegenschaften werden anhand umfangreicher ESG-Kriterien evaluiert und systematisch gemessen. Diese Daten erlauben es, die Nachhaltigkeitsperformance sowohl von einzelnen Gebäuden als auch von Immobilienportfolios laufend zu verbessern. Seit 2016 ist greenproperty vom Global Real Estate Sustainability Benchmark (GRESB) anerkannt.

Zehn Jahre nach der Lancierung des Gütesiegels greenproperty ist 2019 eine überarbeitete Version erschienen, die die aktuellen und

zukunftsweisenden Entwicklungen im Bereich des nachhaltigen Bauens, der Digitalisierung und der sozialen Anforderungen reflektiert und für mehr Transparenz sorgt. Andere etablierte Schweizer und internationale Nachhaltigkeitslabels und Zertifizierungen wie zum Beispiel Minergie, SNBS, DGNB oder LEED sind in der Neuauflage von greenproperty in einem effizienten Zertifizierungsprozess berücksichtigt.

Für das Gütesiegel wird eine Immobilie anhand von rund 50 ökologischen, ökonomischen und sozialen Indikatoren – zusammengefasst in fünf Dimensionen – bewertet. Jede Dimension führt zusätzlich das Kriterium «Innovation» auf, mit dem der Erfüllungsgrad innerhalb der Dimension verbessert werden kann. Dieses Innovationskriterium kann sich jährlich ändern und fördert so verfügbare und technisch bewährte Innovationen auf dem Markt. Je nach Erfüllungsgrad erhalten Immobilien ein greenproperty-Gütesiegel in Gold, Silber oder Bronze. Rund 130 Liegenschaften haben bereits das Gütesiegel erlangt.

3.3.2 Gebäudeoptimierung

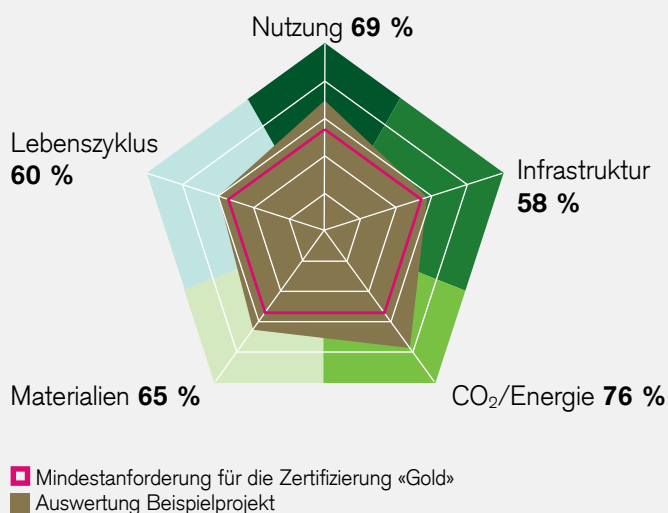
Zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Reduktion von CO₂-Emissionen analysieren und optimieren wir unser Liegenschaftenportfolio systematisch. In Zusammenarbeit mit den beiden langjährigen Partnern Siemens Schweiz AG und Wincasa AG wurde ein Programm entwickelt, dessen Ziel es ist, mit einem vollständigen Energiemonitoring grösstmögliche Transparenz beim Energieverbrauch und den CO₂-Emissionen sämtlicher Liegenschaften in der Schweiz und international zu schaffen.

Im Fokus des Programms stehen die Themen Energiecontrolling und Betriebsoptimierung. Hierzu wurden die ca. 100 Liegenschaften mit dem grössten Energieverbrauch an das Advantage Operation Center (AOC) von Siemens angeschlossen. Das AOC kann so jederzeit detailliert und online den Energieverbrauch der angeschlossenen Gebäude überwachen. Kommt es beim Energieverbrauch der Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage zu Abweichungen von den definierten Soll-Werten, kann sofort korrigierend eingegriffen werden. Es ist geplant, sukzessive weitere Liegenschaften an das AOC anzuschliessen, um dadurch ca. 60 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs abzudecken.

Neben den automatisch ausgelesenen Energiewerten der grössten Liegenschaften werden alle weiteren Gebäude anhand ihrer jährlichen

Abb. 7: Fünf ESG-Dimensionen setzen den Rahmen für das Gütesiegel greenproperty

Auswertung eines Beispielprojekts. Die Prozentzahl zeigt den Erfüllungsgrad in der jeweiligen Dimension.



Verbrauchsdaten auf ihre Energieeffizienz untersucht und über die Energiebuchhaltung in den Siemens Navigator der Siemens Schweiz AG eingepflegt. Die Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage werden einerseits auf Mängel untersucht und andererseits wird analysiert, ob ihre Einstellungen allenfalls optimiert werden könnten. Um frühzeitig nach alternativen Energieträgern Ausschau halten zu können, werden auch die jeweiligen fossilen Energiequellen der einzelnen Immobilien miterfasst. Diese Daten bilden die Basis für eine vorausschauende Evaluation umweltfreundlicher Ersatzlösungen aus den Bereichen erneuerbare Energien, Fernwärme sowie CO₂-neutrale Wärmeproduktionen.

Auf Basis der Prüfungsergebnisse werden anschliessend, wo immer nötig, zielführende Massnahmen initiiert, um die Energieeffizienz der jeweiligen Liegenschaft weiter zu steigern. Das Programm leistet damit einen wichtigen Beitrag im Hinblick auf die globalen Anstrengungen zur Bekämpfung des Klimawandels.

3.3.3 ESG-Benchmarking

Credit Suisse Asset Management ist seit 2013 Mitglied des GRESB, der sich zur führenden Initiative im Bereich ESG-Bewertung für Immobilien etabliert hat. Jedes Jahr erstellt der GRESB eine weltweite Rangliste der Immobiliengesell-

schaften und -fonds in Bezug auf deren ESG-Performance. GRESB orientiert sich zu diesem Zweck an den international führenden Reporting-Standards Global Reporting Initiative (GRI) und den Principles for Responsible Investment (PRI).

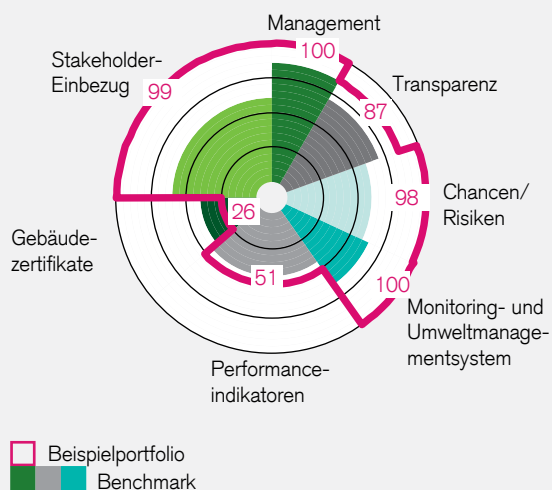
Das Verdienst der GRESB-Initiative besteht vor allem darin, Nachhaltigkeit in der Immobilienbranche mess- und vergleichbar zu machen. Nur so sind eine systematische Optimierung der ESG-Performance und die Einhaltung definierter Nachhaltigkeitsziele überhaupt erst möglich.

Die Resultate werden jeweils im September veröffentlicht. Neben einem GRESB-Gesamtscore können die Teilnehmenden ihre Ergebnisse in den Bereichen Umwelt (E), Soziales (S) und Unternehmensführung (G) ablesen und haben die Möglichkeit, ihre Nachhaltigkeitsperformance mit ihrer Benchmarkgruppe sowie mit dem globalen Gesamtranking zu vergleichen (Abb. 8). Zudem wird aufgezeigt, in welchen Bereichen sie ihre Nachhaltigkeitsperformance verbessern können. Zusätzlich wird die ESG-Performance anhand eines Rankings mit einem bis fünf Sternen deutlich.

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen des GRESB mehr als 1'000 Immobilienfonds und Immobilienunternehmen in 64 Ländern systematisch auf ihre ESG-Performance untersucht. Damit evaluiert der GRESB insgesamt ein Immobilienvermögen von über CHF 3,9 Bio. bzw. rund 130'000 Liegenschaften.

Abb. 8: Abschneiden eines Credit Suisse Beispielportfolios in den wichtigsten GRESB-Kategorien

Die Zahlen zeigen den Erfüllungsgrad von max. 100 erreichbaren Punkten in der jeweiligen GRESB-Kategorie.



Quelle GRESB

3.4 Dediziertes ESG-Team

Innerhalb von Credit Suisse Asset Management arbeitet seit 2018 ein dediziertes ESG-Team an der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Dazu gehören die Ausarbeitung und die Implementierung des ESG-Frameworks, die verstärkte Integration von ESG-Kriterien im Anlageprozess, die Überwachung der Einhaltung der ESG-Kriterien sowie die Erstellung der ESG-Reportings. Ausserdem ist das Team für die Sicherstellung der Datenflüsse zwischen den externen Datenanbietern und den hauseigenen Systemen sowie den Portfoliomanagern und dem unabhängigen Risikomanagement und auch für die Bereitstellung eines Beratungsangebots für institutionelle Kunden im Bereich nachhaltiges Investieren zuständig. Es unterstützt auch dabei, ein bestehendes Portfolio in ein solches zu überführen, das den definierten ESG-Kriterien entspricht. Darüber hinaus übt das ESG-Team die Aktivitäten im Bereich Active Ownership aus.

4 Regelwerke

- Aktionsplan der Europäischen Kommission zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums
- Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (2004/39/EG) – MiFID II/MiFIR vom 3. Januar 2018
- Zweite Aktionärsrechterichtlinie (2017/828) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Mai 2017

5 Quellenverzeichnis

- Bfinance (2018): Asset Owner Survey: Innovations in Implementation
- Barclays (2018): Sustainable investing and bond returns – Research study into the impact of ESG on credit portfolio performance
- Bassen, Alexander, Busch, Timo und Friede, Gunnar (2015): ESG and financial performance: aggregated evidence from more than 2,000 empirical studies, Journal of Sustainable Finance & Investment, Vol. 5, Ausgabe 4, Seiten 210–233
- Bloomberg Intelligence (2018): Sustainable investing grows on pensions, millennials
- Campden Research (2015): UHNW Millennials Research Report
- Credit Suisse (2018): Supertrends. One Year On.
- Credit Suisse (2018): White Paper: Generating returns. Sustainably.
- Credit Suisse (2019): greenproperty: Das nachhaltige Gütesiegel für Immobilien mit Zukunft
- Credit Suisse (2020): Active Ownership Report 2019
- Global Sustainable Investment Alliance (2016): Global Sustainable Investment Review
- NZZ (2019): Was den Anlegern aus Brüssel blüht. 26.02.2019
- NZZ (2019): Nachhaltigkeit. Ein natürlicher Mehrwert für Immobilienanlagen. 27.06.2019



Kontakte

Ihre ESG-Spezialisten bei Credit Suisse Asset Management

ESG

Leiter ESG

Dominik Scheck

dominik.scheck@credit-suisse.com
Tel.: +41 44 333 66 14

ESG

Active Ownership

Stephan Scharrer

stephan.scharrer@credit-suisse.com
Tel.: +41 44 333 73 93

Global Real Estate

Leiter ESG Solutions

Andreas Wiencke

andreas.wiencke@credit-suisse.com
Tel.: +41 44 333 94 84

CREDIT SUISSE ASSET MANAGEMENT (Schweiz) AG

Sihlcity – Kalandergasse 4

8070 Zürich

csam.esg@credit-suisse.com

credit-suisse.com/am/esg

Quelle: Credit Suisse, wenn nicht anders vermerkt

Sofern nicht explizit anders gekennzeichnet, wurden alle Abbildungen in diesem Dokument von Credit Suisse Group AG und/oder den mit ihr verbundenen Unternehmen mit grösster Sorgfalt und nach bestem

Wissen und Gewissen erstellt. Die bereitgestellten Informationen dienen Werbezwecken. Sie stellen keine Anlageberatung dar, basieren nicht auf andere Weise auf einer Berücksichtigung der persönlichen Umstände des Empfängers und sind auch nicht das Ergebnis einer objektiven oder unabhängigen Finanzanalyse. Die bereitgestellten Informationen sind nicht rechtsverbindlich und stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Abschluss einer Finanztransaktion dar. Diese Informationen wurden von der Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr verbundenen Unternehmen (nachfolgend "CS") mit grösster Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen und Meinungen repräsentieren die Sicht der CS zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Sie stammen aus Quellen, die für zuverlässig erachtet werden. Die CS gibt keine Gewähr hinsichtlich des Inhalts und der Vollständigkeit der Informationen und lehnt, sofern rechtlich möglich, jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung der Informationen ergeben. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen ungeprüft. Die Informationen in diesem Dokument dienen der ausschliesslichen Nutzung durch den Empfänger. Weder die vorliegenden Informationen noch Kopien davon dürfen in die Vereinigten Staaten von Amerika versandt, dorthin mitgenommen oder in den Vereinigten Staaten von Amerika verteilt oder an US-Personen (im Sinne von Regulation S des US Securities Act von 1933 in dessen jeweils gültiger Fassung) abgegeben werden. Ohne schriftliche Genehmigung der CS dürfen diese Informationen weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden. Bei Fremdwährungen kann zusätzlich das Risiko bestehen, dass die Fremdwährung gegenüber der Referenzwährung des Anlegers an Wert verliert. Anlagen in Schwellenländern sind in der Regel mit höheren Risiken verbunden. Dazu zählen u.a. politische Risiken, wirtschaftliche Risiken, Bonitätsrisiken, Wechselkursrisiken, Marktliquiditätsrisiken, rechtliche Risiken, Abwicklungs- und Marktrisiken. Schwellenländer weisen eine oder mehrere der folgenden Eigenschaften auf: eine gewisse politische Instabilität, eine relative Unberechenbarkeit der Finanzmärkte und der wirtschaftlichen Entwicklung, einen noch im Entwicklungsstadium befindlichen Finanzmarkt oder eine schwache Wirtschaft. Copyright © 2020 CREDIT SUISSE GROUP AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.